

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die *statistische Lage* der «Amerikanischen Saat» bleibt weiterhin sehr fest, der *Weltüberschuss* Ende der laufenden Saison wird auf rund 19 Mio Ballen geschätzt, was ungefähr $2\frac{1}{2}$ Mio Ballen weniger sind als letzte Saison, und was einer Weltversorgung von nur gut 4 Monaten entspricht. Dies ist der tiefste Lagerbestand seit der Nachkriegszeit des zweiten Weltkrieges in den Jahren 1951/52. Normalerweise zieht man einen Ueberschuss für einen Weltbedarf von ungefähr 6 Monaten vor. Vor allem ist das Angebot in kurzstapligter Baumwolle unter 1 inch sehr knapp, aber auch der Prozentsatz von $1\frac{1}{16}$ " und länger ging zurück. Die Schätzung der *Baumwoll-Weltproduktion* fällt ungefähr $1\frac{1}{2}$ bis 2 Mio Ballen höher aus als letzte Saison, und bewegt sich zwischen knapp 53 bis maximal 54 Mio Ballen. Trotzdem diese Mehrproduktion teilweise die tieferen Ueberschusslager wieder ausgleicht, ist voraussichtlich mit einem kleineren Totalangebot als letzte Saison zu rechnen.

Der *Baumwoll-Weltverbrauch* nahm in letzter Zeit in verschiedenen Ländern sukzessive zu, dagegen aber in Indien und Westeuropa ab. Der Umsatz der Chemiefasern vergrösserte sich ebenfalls erneut. Vielerorts wurde in den vergangenen Wochen von «Hand zu Mund» eingedeckt, attraktive Offerten wurden sofort aufgenommen, worunter US-Angebote, Sao-Paulo-Offerten und türkische Offerten «lower grades», Stapel $1\frac{1}{16}$ " fallen. Die verbreiteten Unterhandlungen wegen einer zehnprozentigen Importabgabe auf Textilien spornten das Geschäft naturgemäss wenig an, dagegen brachte in anderen Ländern die Herabsetzung der Bankzinsen etwas Belebung. Besonders schwer war das Geschäft zu den entsprechenden Garnpreisen auf weite Sicht, Lieferungen nach März 1972. Zusätzliche Umsätze wickelten sich in Pakistan-Baumwolle, N.T. und L.S.S. neue Ernte, roller und saw ginned ab.

Der *Welthandel* nahm gegenüber der letzten Saison um ungefähr $\frac{1}{2}$ Mio Ballen auf insgesamt rund 18 Mio Ballen zu. In den meisten Ländern waren die Veränderungen relativ gering. Die grösste Verschiebung weisen die USA auf, in denen die Verschiffungen um nahezu 1 Mio Ballen zunahm. Auch die Sowjetunion hat infolge ihrer Rekord-ernte den Export um 300 000 bis 400 000 Ballen erhöht. Aufgrund dieser Verhältnisse stellt sich die statistische Weltlage wie folgt:

Baumwoll-Weltlage (in Millionen Ballen)	1969/70	1970/71	1971/72*
Lager	23,0	21,6	19,1
Produktion:			
USA	10,0	10,3	10,7
andere Länder	25,9	23,4	24,0
kommunistische Länder	16,0	17,8	18,2
Weltangebot	74,9	73,1	72,0*
Weltverbrauch	53,6	54,1	54,0
Weltüberschuss	21,3	19,0	18,0*

* Schätzung

Ende der laufenden Ernte — Ende Juli 1972 — dürfte sich der Weltüberschuss auf rund 18 bis maximal 19 Mio Ballen stellen, es ist also zu befürchten, dass sich dieser nochmals verringert. Die statistische Weltlage weist in jeder Hinsicht eine äusserst feste Preistendenz auf. Die Knappheit im Baumwollangebot erreichte in der Saison 1970/71 in verschiedenen Produktionsgebieten in den ersten drei Monaten 1971/72 einen fühlbaren Angebotsrückgang im Winter 1972/73. Trotzdem nahm die Nachfrage nach den letzten Sommerferien nicht gross zu. Wohl deckte sich Japan grösstenteils in Dollarwährung ein und zwar bis zu den Winterverschiffungen 1972/73, dagegen ist die europäische Textilindustrie sehr zurückhaltend, und es ist diesbezüglich kaum eine Aenderung zu erwarten, sofern sich die Garnpreise nicht den höheren Rohstoffpreisen anpassen. Wie stets in solchen Fällen füllt die Chemiefaser diese Lücke aus. Vor allem waren die Preise der kurzstapligen Flocken fester als die der mittleren und langen Baumwolle, und diese ziehen weiterhin infolge der Angebotsknappheit an. Die amerikanische Baumwollpolitik der Saison 1972/73 bringt keine wesentliche Aenderung, und das momentan wohl wichtigste Unsicherheitsmoment bildet die neue internationale Baumwollpolitik, die darauf hinzielt, in jedem Land einen möglichst hohen Ertrag zu erreichen. Diese wird sich aber kaum vor der Saison 1972/73 auswirken, und es ist heute schwer vorauszusagen, ob dadurch das Angebot derart zunimmt, dass man mit einem fühlbaren Preisdruck rechnen kann. Selbst in Fachkreisen herrscht hierüber Unklarheit, was die verschiedenen, oft stark auseinandergelassenen Spezialangebote beweisen. — Auch die instabile Lage der internationalen Währungen spiegelt sich in den verschiedenen Offerten wider, wo es Meinungs-offerten gibt, die oft weit von der Realität abweichen. Angebote in Dollars werden im allgemeinen bevorzugt, da man stets noch eine Dollarabwertung erwartet. Die internationalen Reedereien erhöhen ihre Frachten nach dem 28. Oktober 1971 um 5,5 % und betonen dabei ausdrücklich, dass es sich nicht um eine Erhöhung, sondern um eine Anpassung an die neue Währungslage handelt.

In der *extralangen Baumwolle* lässt Aegypten die Währungskurse so spielen, dass das Geschäft in Anbetracht der heutigen Lage weitergehen kann. Dies entspricht einer kleinen Preiserhöhung, wobei aber zu erwähnen ist, dass Indien mit Aegypten ein erneutes Abkommen abgeschlossen hat, das einen Kauf von rund 90 000 Ballen (je 725 lb) extralanger Baumwolle aus der laufenden Saison vorsieht. Der *Sudan* lehnt sich an die ägyptische Politik an, und in *Peru* sind sowohl die Pima als auch die Tanguis-Preise äusserst fest.

Auch der Markt der *kurzstapligen Sorten* wird durch die anderen Baumwollmärkte beeinflusst, und es sind bekanntlich vor allem die Kurzstapelflocken sehr teuer, da auf diesem Sektor eine aussergewöhnliche Knappheit besteht.

P. H. Müller

Wolle

(UCP) Im Berichtsmonat konnten sich die Wollpreise dank massiver Aufkäufe durch die Wollkommission stabilisieren, doch ist ein Tendenzumschwung noch nicht in Sicht. Die Währungsunsicherheit macht sich auf den internationalen Wollmärkten weiterhin leidend bemerkbar... Wie in Australien und Südafrika, wurde auch in Neuseeland die Saison der Wollauktionen mit einer zweiprozentigen Preiseinbusse gegenüber der letzten Juliversteigerung eröffnet.

Bei den ersten Versteigerungen in Adelaide blieben die Preise gegenüber den australischen Märkten unverändert. Gewöhnliche Merino-Vliese waren weniger gefragt, mindere und fehlerhafte Typen notierten uneinheitlich. Die Hauptkäufer stammten aus Japan und vom Kontinent. Von einem Angebot von 16 040 Ballen blieben 649 unverkauft. An einem Tag nahm die Wollkommission 26 und am anderen Tag 28 % ab.

Bei einem begrenzten Angebot in Brisbane, besonders was die besseren Sorten betraf, wurden unveränderte Preise notiert. Skirtings behaupteten sich fest, während mindere Sorten zugunsten der Käufer tendierten. Bei den Vliesen beherrschten die australische Wollkommission und Japan den Markt, während sich der Kontinent für Cardings interessierte. Von 19 600 angebotenen Ballen übernahm der Handel 77 %, während 23 % an die Kommission gingen.

In Christchurch notierten starke Halbzuichten sowie feine und mittlere Kreuzzuichten zugunsten der Käufer, während die starken Crossbreeds sowie die Wollen der zweiten Schur zu festen Preisen gehandelt wurden. Im Vergleich zu andern Auktionen gingen die Preise für Merino-Vliese um 2,5 % zurück und für mittlere und feine Halbzuichten um 5 bis 7,5 %. Halbzuichten und Corriedale büssten ebenfalls 5 bis 7,5 % ein. Die Hauptkäufer stammten vom Kontinent und aus Japan. Das Angebot bestand zum grössten Teil aus Corriedale und Halbzuichten und umfasste einen kleinen Anteil von Merino-Vliesen und Crossbreeds. Die Preise lauteten: 834er 81, 100er 78, 107er 77, 114er 76, 135er 76, 142er 76, 70er 91.

Die Preise blieben in East London, im Vergleich zu den Auktionen Ende September unverändert. Bei begrenzter Marktbeteiligung fanden lediglich 88 % der angebotenen 7062 Ballen Merino-Vliese einen neuen Besitzer. Das Angebot umfasste 61 % lange, 22 % mittlere und 8 % kurze Wollen, sowie 9 % Locken. Vom Angebot von 110 Ballen Crossbreeds wurden 90 %, von den 310 Ballen grobe und farbige Wollen 83 % und von den 148 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen 72 % verkauft.

Die Notierungen für sämtliche Typen lagen in Fremantle unter dem Niveau der Auktionen in Albany. Von 16 700 Ballen kaufte die Kommission 18 % und der Handel 73 %. Die Kaufinteressenten kamen aus Japan und dem Kontinent. Das gesamte Angebot der für drei Tage anberaumten Versteigerung umfasste 47 673 Ballen. Angeboten wurden durchschnittliche bis beste Kammzugmacherwollen von feiner bis grober Qualität und von guter bis durch-

schnittlicher Faserlänge. Comebacks, Crossbreeds und Frühschuren bildeten nur einen begrenzten Anteil des Angebots.

In Kapstadt lagen die Preise gegenüber der vorangegangenen Versteigerung unverändert. Bei ziemlich guter Marktbeteiligung wurden 77 % der 5229 angebotenen Ballen Merino-Vliese verkauft. Das Angebot bestand zu 59 % aus langen, zu 13 % aus mittleren und zu 18 % aus kurzen Wollen, sowie zu 13 % aus Locken. Von den 137 Ballen Crossbreeds wurden alle und von den 337 Ballen grobe und farbige Wollen 61 % geräumt.

Merino-Vliese tendierten in Portland zugunsten der Käufer. Für das Angebot von 17 000 Ballen interessierten sich vor allem die Kommission, Japan und Westeuropa. Der Handel kaufte 73 %, die Kommission 16 %. Auf Comeback und Crossbreeds entfielen 20 % des Angebots. Es bestand zum grössten Teil aus bester und durchschnittlicher Kammzugmacherwolle mit nur geringen pflanzlichen Verunreinigungen.

Die Notierungen der besseren Merino-Vliese behaupteten sich in Sydney vollfest. Skirtings, Comebacks, Crossbreeds und Cardings notierten unverändert, verklebete und durch Samen verunreinigte Wollen jedoch aufgrund einer begrenzten Nachfrage uneinheitlich. 22 % von 16 532 Ballen übernahm die Kommission, während 72 % in den Handel gingen.

Kurse	15. 9. 1971	10. 10. 1971
Bradford, in Pence je lb Merino 70"	92	88
Crossbred 58" Ø	69	64
Antwerpen, in belg. Franken je kg Australische Kammzüge 48/50 tip	89.50	88.25
London, in Pence je lb 64er Bradford B. Kammzug	76,0—82,3	75,9—78,0

4,5 Mia Fr. Sozialbeiträge der Schweizer Arbeitgeber. — Nach neuesten Angaben haben die privaten und öffentlichen Arbeitgeber im Jahre 1970 rund 4,5 Mia Fr. für gesetzliche, statuarische und freiwillige Beiträge an Sozialversicherungsinstitutionen aufgebracht. Damit wurde das Ergebnis des vorangegangenen Jahres um gut 10 Prozent übertroffen. Die Summe der Sozialbeiträge der Arbeitgeber war 1970 mehr als doppelt so gross wie die Summe der Dividendenausschüttungen und auch um 1 Mia Fr. grösser als die der Selbstfinanzierung dienenden unverteilten Unternehmungsgewinne. wf.